

# Kemberger Zeitung

vormals General-Anzeiger für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Erscheint wöchentlich dreimal: Montag, Mittwoch und Freitag abends mit dem Datum des folgenden Tages. Abdominale Beilagen: „Kamminer Sportplatzblatt“ und „Militärisches Unterhaltungsblatt“. — Bezugspreis Monatslich für Abholer 1,15 M., durch Boten ins Haus gebracht in Kemberg 1,25 M., in den Landorten 1,30 M., durch die Post 1,35 M. — Im Falle höherer Gewalt Betriebsstörung Streich wird erstlich jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückschickung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die Doppeltaste Postzeitung oder deren Raum 15 Pfg., die Dreifache Postzeitung 20 Pfg., Anzeigengebühren 50 Pfg. / Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für richtige Adressen und den Inhalt des Schreibens oder durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen wird keinerlei Garantie übernommen. / Beleggebühren: 10.— Mll. das Laufen, zuzüglich Postgebühren. / Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, spätere Anzeigen ganz zuwider.

Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg, das Amtsgericht und verschiedene Gemeinden

Nr. 36

Donnerstag, den 24. März 1932

34. Jahrg.

## Die Wählerliste

für die Reichspräsidentenwahl am 10. April und die Landtagswahl am 24. April liegt vom 30. März bis 3. April während der üblichen Geschäftszeit von 8 bis 11—12 Uhr im Magistratsbüro zur Einsicht aus. Einsprüche sind bis zum Ablauf der Auslegungfrist mündlich oder schriftlich bei uns anzubringen. Kemberg, den 23. März 1932.

Der Magistrat.

## Freibank-Fleischverkauf.

Donnerstag, den 24. März, Verkauf von Schweinefleisch im toten Zustande. Das Pfund kostet 0,40 RM. Kemberg, den 23. März 1932.

Der Magistrat.

## Arbeitsbeschaffung—Geldbeschaffung

Projekte drinnen und draußen. — Geld- und Kreditmangel. Sie haben jetzt alle getrocknet: die Gewerkschaften, die ihre Mitglieder mit Arbeitsmöglichkeiten verloren müssen; die Industrie, die Beschäftigung für ihre Betriebe sucht; die Landwirtschaft, die von steigender Beschäftigung Steigerung ihrer Wohlfahrtslagen erwartet, und die Gemeinden, die die Wohlfahrtslagen nicht mehr lange tragen können, und die deshalb jede Möglichkeit zur Verminderung der Arbeitslosigkeit fördern müssen. Es hat der Reichswirtschaftsrat beschlossen, in dem Gewerkschaften, Industrie, Landwirtschaft und Gemeinden zusammenzugehen; es hat das Internationale Arbeitsamt seinen Rat gegeben, das von den Stimmungen der Arbeitnehmer und der Arbeitgeberverbände und von den Regierungsplänen mitbestimmt wird. Bei allen diesen Instanzen, nationalen und internationalen, hat sich eine Einheitsfront ergeben für die Parole: Beschaffung neuer Arbeitsmöglichkeiten, wenn nicht durch die Initiative privater Unternehmer, so durch die öffentlichen Stellen, die Behörden, die großen öffentlichen Betriebe und die Regierungen. Diese Einheitsfront konnte zusammengefaßt werden, soweit die Pläne in Betracht kommen, welche Arbeiten denn nun aus öffentlichen Mitteln finanziert werden sollen. Aber diese Einheitsfront ist nicht mehr vorhanden, sobald man an die zweite Frage herangeht: Wie soll für die zusätzliche Arbeit das erforderliche Geld beschafft werden? Man hat aus den Beratungen der Gewerkschaften, der Wirtschaftsverbände, des Reichswirtschaftsrats, des Internationalen Arbeitsamts ausführliche Pläne hervorgehen lassen, wie zweckmäßige Arbeit geschaffen werden könnte, Arbeit, die im Straßenbau, in der Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktionsmöglichkeiten, im internationalen Verkehr der Allgemeinheit zugute kommt, Arbeit, die sich nach Ablauf einer längeren Frist rentieren würde. Aber es liegt nicht ein einiger allgemeiner Plan dafür vor, wo diese Frist bis zur Rentabilität der geleisteten Arbeit überdrikt werden kann.

Die Frage der Geldbeschaffung ist aber die Voraussetzung für jede Arbeitsbeschaffung. Die zahlreichen Projekte, die dem Reichswirtschaftsrat vorgelegen haben, leben zwar vor, daß durch Reichspost, Reichsbahn, Straßenbau, Hochwasserschutz, Landwirtschaftsarbeiten und Hausreparaturen mehr als eine halbe Million Menschen plötzlich beschäftigt werden könnte, aber diese Projekte erfordern doch auch einen Kohlenaufwand von fast überhalb Milliarden Reichsmark. Es ist nun allerdings ein unerträglicher Zustand, wenn, wie das Schicksal des Reichswirtschaftsrats feststellt, die Maschinenindustrie nur noch 30 p. h. ihrer Produktionsmöglichkeiten ausnützen kann, wenn im Baugewerbe 90 p. h. der Arbeiter erwerbslos sind. Aber dieser Mangel an Arbeit und Arbeitsmöglichkeiten ist ja so gut wie Teil gerade durch entstanden, daß die Möglichkeiten für produktive Arbeit Kredite aufzunehmen, sich mehr und mehr verringert hatten, und daß deshalb die Betriebsmittel allmählich ausgingen. Wenn man also die Produktion heigen und damit neue Menschenaffen in den Produktionsprozess hineinbringen will, so wird die erste Frage die Beschaffung von Betriebsmitteln sein.

Die Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten ist bisher so wenig erfolgreich gewesen, daß man sich über die Zweckmäßigkeit der Arbeitsbeschaffungspläne keine Millionen machen darf. Der Direktor des Internationalen Arbeitsamts, Albert Thomas, der dieser Tage in Berlin war, hat sich zwar optimistisch geäußert, weil er glaubt, daß sich Kapitalisten finden würden, die Geld hergeben, wenn nur Pläne existieren, aus denen sich die Rentabilität der geleisteten Arbeit in einigen Zeit erkennen läßt. Eine neue internationale Konferenz über die Arbeitsbeschaffung soll Ende März in Paris stattfinden, und man kann nur wünschen, daß sie zu Ergebnissen kommt. Zunächst aber muß man sich an die Feststellungen halten, die von dem Reichswirtschaftsrat einstimmig, d. h. unter Teilnahme der Gewerkschaften, der Industrie, der Landwirtschaft und der Gemeinden angenommen worden sind. Man muß aus diesem Gutachten festhalten, daß Mittel von Reich, Ländern und Gemeinden nicht zu erwarten sind, weil diese öffentlichen Körperlichkeiten mit der Ausbalanzierung ihrer Ausgaben genau

zu tun haben. Auch eine große Anleihe kommt nicht in Betracht, weil sie jetzt mit unzureichenden Bedingungen aufgenommen werden könnte. Beerdigung von Untereinnahmen durch die Banken ist nicht möglich, weil die Banken selbst unter mangelnder Liquidität leiden. So bleibt der letzte Plan übrig, durch ein zuverlässiges Bankentoratorium jeweils fällige Bargebühren aus der Reichsamt herauszuholen. Aber diese Möglichkeit wiederum ist von der Währungspolitik abhängig, und ein solches Projekt könnte leicht dahin führen, daß zwar für einen Arbeitsbeschaffungsplan Geld aufgebracht, gleichzeitig aber in gleichem Umfang die jetzt für private Unternehmungen bereitgestellten Betriebskredite abgemindert werden, so daß man auf der einen Seite Betriebsmittel und Arbeit schafft, auf der anderen Seite Betriebsmittel und Arbeit fortnehmen würde, und es bleibt bei der Einförmigkeit aller beteiligten Instanzen über die Notwendigkeit, die private Initiative durch eine Initiative der öffentlichen Körperlichkeiten zu ergänzen, eine der wichtigsten Regierungsaufgaben, den Arbeitsbeschaffungsplänen zu fördern. Aber diese Förderung wird wenn auch jetzt schon eine gewisse politische Beratung eingetretet ist, doch in größerem Umfang erst möglich sein, wenn beunruhigende Momente wie etwa die Reparationsfrage aus der Welt geschafft ist, und es wird sich dann zeigen müssen, ob die Initiative nicht hauptsächlich zunächst einmal darauf gerichtet werden muß, die weltwirtschaftlichen Beziehungen enger zu knüpfen und so die natürlichen Absatzmärkte wieder zu öffnen.

## Beginn des Angriffs

auf Ihre Lachmuskeln

Sonnabend, den 26. März und

1. Osterfeiertag

abends 7/9 Uhr

Der

AAFA-Militär-

Schwank

## „Reserve hat Ruh“

Sonnabend zahlen Erwerbslose und Kleinrentner nur 50 Pfennig

## Das Reich und die Gemeinden.

Ein neuer Notruf.

Die Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Spitzenverbände (Deutscher Städteverband, Deutscher Landkreistag, Reichsstadtebund und Deutscher Landgemeindevorstand) veranstaltete einen Empfang der Presse. Bei dieser Gelegenheit führte der Präsident des Deutschen Städteverbandes, Dr. Mülert, namens aller kommunalen Spitzenverbände zur gegenwärtigen Lage der Gemeinden und Gemeindeverbände u. a. folgendes aus:

Allein die Belastung mit den Ausgaben für die Erwerbslosenfürsorge, die 1931 etwa 110 Millionen RM betrug, von denen 230 Millionen RM vom Reich getragen wurden, muß 1932 auf 1560 Millionen RM steigen, eine Summe, welche die Gemeinden und Gemeindeverbände unmöglich allein tragen können. Auch die Reichsregierung muß diese Last auf sich anerkennen, nur leider für 1932 noch keine Folgerungen daraus gezogen. Es kommt hinzu, daß die Finanzlage der Gemeinden durch bestimmte Maßnahmen der Reichsregierung wie der Landesrentensteuer eine weitere Verschlechterung erfahren hat.

Der Anteil der Gemeinden und Gemeindeverbände an der Einkommen- und Körperschaftsteuer wird 1932 gegenüber 1931 voraussichtlich um rund 60 Millionen RM auf nur 520 Millionen RM, d. h. um nicht weniger als 53 p. h. zurückgehen. Dagegen wird die Erhöhung des Gemeindeanteils an der Umsatzsteuer infolge der Erhöhung der Umsatzsteuer im Dezember 1931 nur 120 Millionen RM erbringen. Die Gemeindebeiträge, die 1931 noch 140 Millionen RM betrug, wird infolge der Steuererhöhung voraussichtlich rund 50 Millionen RM weniger erbringen; als Ersatz für diesen Ausfall werden den Gemeinden von Seiten des Reiches lediglich 28 Millionen RM überwiesen, so daß noch 22 Millionen RM ungedeckt verbleiben.

Alle Verschlechterungen in den Haushalten der Gemeinden und Gemeindeverbände im Reich zusammengekommen bedeuten eine Gesamtverringering ihrer steuerlichen Einnahmen um rund 825 Millionen RM, d. h. um mehr als 20 p. h. des heutigen Standes.

Dieser Ausfall wird noch vergrößert durch den weiteren Rückgang der kommunalen Werksbeiträge. Die bisherige Reichshilfe für die Gemeinden in Höhe von 230 Millionen RM, die den Gemeinden für das Winterhalbjahr 1931

gewährt worden ist, muß ihnen in ... des Jahres der gleichen Höhe mitgeteilt werden, zumal die laufenden Kosten für die Gemeinden bei den Zuschüssen der Reichsregierung ... losenahlen heute erheblich höher sind als vor einem halben Jahr. Für das erste Vierteljahr des Haushaltsjahres 1932 mußten also mindestens 115 Millionen RM bereitgestellt werden.

Darüber hinaus ist es unerlässlich, die neuen Zugänge von Wohlfahrtsverweilenden bei den Gemeinden abzulassen.

Wenn den Gemeinden und Gemeindeverbänden durch eine Reform der Reichsarbeitslosenhilfe oder durch erhöhte Reichszuschüsse nicht sofort eine wirksame Hilfe zuteil wird, so würde kein anderer Ausweg übrig bleiben, als die Bürgerliche, deren monatliche Fälligkeitstermine auf das erste Halbjahr beschränkt sind, das ganze Jahr hindurch weiter fortzuführen.

## Köben a. d. O. stellt die Zahlungen ein.

Die erste Stadt Preußens im Konturs.

Breslau, 22. März.

Als erste preussische Stadt ist etwa 1300 Einwohner wohnende Stadt Köben a. d. O. über den Konturs geraten. Die Schulden sollen insgesamt 600 000 Mark betragen. Als Gläubiger werden neben dem Staat in der Hauptsache Breslauer Banken genannt. Der Kontursantrag wurde von der Zentral-Boden-Kreditbank beim Amtsgericht Steinau gestellt. Zum Kont. übermalt wurde der Breslauer Reichsamt und Notar erklärt. Der Breslauer Bezirksausschuß wird sich zu diesem Konturs noch zu äußern haben, da zur Ausführung derartiger Zwangsmaßnahmen seine Zustimmung erforderlich ist. Köben feierte 1928 sein 700-jähriges Bestehen.

## Keine Verhandlung der Freibagelbiller

Nichtigstellung einer Falschmeldung über die Sanierung der Schiffahrt.

Amlich wird mitgeteilt:

Bei Besprechung der Stützungsmaßnahmen des Reiches gegenüber der Schiffahrt ist die Nachricht verbreitet worden, daß den Reichs als Sicherheit für die von ihm zu übernehmenden Garantien die Ansprüche der Kreditoren auf Auszahlung der amerikanischen Freibagelbiller abgetreten worden seien. Diese Nachricht ist unzutreffend.

Die Ansprüche der Kreditoren auf die amerikanischen Freibagelbiller sind dem Reichs weder abgetreten, noch in irgend einer anderen Form verpfändet worden. Eine Verhandlung dieser Ansprüche wäre nach den für die Freibagelbiller maßgebenden Bestimmungen auch nicht möglich gewesen. Einem Reichsamt ist es zurecht, daß der Norddeutsche Lloyd als Sicherheit für die von ihm zu übernehmende Garantie keine Schiffe verpfändet oder dem Reichs Spezialkreditlinien gestellt habe. Es ist lediglich vereinbart worden, daß die neuen Kredite, welche den Kreditoren eingeräumt werden sollen und für die das Reich die Garantie übernimmt, den Rang vor den bisherigen inländischen Krediten erhalten sollen.

## Kirchenfundgebung in Berlin.

Die evangelischen Gemeinden im Sportplatz.

Zum ersten Male waren die Glieder der 80 evangelischen Gemeinden der Berliner Innenstadt am Montagabend zu einer Kundgebung im Berliner Sportplatz zusammengekommen.

Der Generalsuperintendent von Berlin, D. Karow, begrüßte die Versammlung und wies darauf hin, daß nach die Glieder der evangelischen Gemeinden Berlins sich in so großer Zahl zu einer gemeinsamen Versammlung zusammengekommen haben. Unser besonderer Gruß gilt der Jugend, Jungmännern und Mädchen, den Wertigkeiten und den Studenten. Die evangelische Kirche verzichtete sie nie, daß ihre Bürger in den Beden des Reichs gebildet sind, und daß sie nach Aufhebers Wortlaut den Deutschen zu dienen hat. Was aber dieser Verarmung ihr eigenes Gepräge gab, ist die Tatsache, daß evangelische Männer und Frauen am Anfang der Karwoche zusammengekommen sind, um sich zu dem gegenwärtigen Heiland zu bestimmen. Dem Ansturm der Gottlosen legen wir die Botchaft von dem Kreuz auf Golgatha entgegen. — Die Klänge des Ruherliedes beschloßen die Kundgebung.

## Ist das Wirtschaftsanfurbelung?

Zahlungseinstellung der Junkerswerte.

Berlin, 23. März

Die Junkerswerte teilen mit: „Die Junkerswerte in ihrer Gesamtheit nämlich Junkerswerte, Hauptbüro, Forschungsanstalt Professor Junkers, Junkers u. Co., Junkers-Zugzwinge u. G., Junkers Motorenbau G. m. b. H. und Kolofier-Werk G. G. Junkers haben ihren Gläubigern mitgeteilt, daß sich Professor Junkers im Interesse der Gläubiger verpflichtet gehalten hat, das gerichtliche Vergleichsverfahren zu beantragen, und daß im Verfolg dieser Maßnahmen die Zahlungen eingestellt worden sind.“



die Frau das Fenster und sprang aus dem ersten Stockwerk hinunter, obwohl der Mann sich bemühte, sie durch Festhalten am Mantel zurückzubehalten. Sie kam jedoch mit leichten Verletzungen davon. Bis zur Stunde ist die Frau noch nicht in ihre Wohnung zurückgekehrt, so daß man annehmen muß, daß sie sich ein Leid angetan hat oder daß sie sich bei Bekannten aufhält.

**Wolfskraut.** Eine seltene Mißgeburt erregt hier Aufsehen. Die Hiege des Arbeiters Reigte warf vier Kammern, von denen ein Kamm ohne Kopf mit nur 2 Weinen zur Welt kam. Das Neugeborene verendete nach kurzer Zeit, die übrigen Kammern sind normal. Das seltene Stück ist dem Eigentümer im Institut in Dessau zugewiesen worden.

**Goldweber.** Ein raffiniertes Einbruch wurde in der vergangenen Nacht bei Max Weisner verübt. Den Dieben fielen dabei sämtliche Wärsche und Schinken von 2 frisch geschlachteten Schweinen in die Hände, ohne daß jemand etwas von dem Einbruch bemerkt hat. Amittgerichtet hatten die Diebe eine Scheibe aus dem nach der Feldgasse zu gelegenen Fenster herausgeschritten, um von hier aus in das Grundstück einzudringen. Die sofort angestellten Nachforschungen seitens der Polizei waren bisher erfolglos. Den Verlohlenen bedauert man um so mehr, weil er arbeitslos geworden ist und vorläufig kaum wieder in die Lage kommen wird, ein Schwein füttern zu können.

**Staatlicher Universitätszuschuß** abermals gestürzt.

Halle. Der preussische Finanzminister hat den für die Universitäten im preussischen Staatshaushaltsplan für das Rechnungsjahr 1932/33 eingelegten, vom Staatsministerium genehmigten Zuschuß von 3 482 130 Mark nun um weitere 150 540 Mark gestürzt, so daß der Staatszuschuß für die Universitäten im Rechnungsjahr 1932/33 sich auf 3 331 590 Mark beläuft. Diese Kürzung fällt umso stärker ins Gewicht, als der Staatszuschuß bereits eine Kürzung um etwa eine halbe Million gegenüber dem Vorjahre erlitten hatte.

Weiterhin hat der Finanzminister den Betrag von 104 189 Mark beim Staatszuschuß als zünftig wegfallend erklärt.

**Staatszuschuß für neue Großgemeinde.**

Schönebeck-Bad Salzelmen. Wegen der ungünstigen Finanzlage der neuen Großgemeinde sah sich der Erste Bürgermeister gezwungen, persönlich beim Finanzministerium vorstellig zu werden, um einen Staatszuschuß zu erhalten. Wie bekannt wird, sollen die Bemühungen des Bürgermeisters Erfolg gehabt haben. Der Stadt wurde ein größerer Zuschuß aus Staatsmitteln zugesichert.

**Das Falschmünzer-Trio.**

Magdeburg. Bei den in Arendsee festgenommenen Falschmünzern handelt es sich um die Geschwister Kurt und Edith H. aus Magdeburg. Die Festgenommenen erklärten zwar, daß sie das Falschgeld in Magdeburg im Stadtpark gefunden hätten. Inzwischen wurde ein dritter Komplize, der Brautgroom der Edith, auf Grund der Aussagen über Braut als Hersteller des Falschgeldes ermittelt und benannt. Alle drei liegen jetzt vor der Falschgeldstelle der Landestribunalpolizei Magdeburg ein reumütiges Bekenntnis ab. Sie gaben zu, seit Mitte Februar etwa 100 falsche Zweimarkstücke hergestellt und in Stendal, Obisfelde, Salzweil und Arendsee vertrieben zu haben. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei sind jedoch noch nicht abgeschlossen.

Die Frau am Steuer. — Zwei Mädchenkisten auf dem Gehsteig.

Lehrung (St. Nicholas) Im Prozeß wegen der Schuldfrage an dem Verkehrsunfall auf dem unglücklichen Bahnübergang der Kleinbahnstraße Leuburg-Magdeburg kam das Schöffengericht nach zweifelhafter Verhandlung zu der Überzeugung, daß die Angeklagte, Frau Schöne, eine Reichtum, die den Unglückswagen feuersichrig gemacht habe, da sie das Warnungsschild vor der Überquerung nicht beachtet habe. Mit Rücksicht auf das tragische Schicksal der Angeklagten — bei dem Verkehrsunfall kamen fünf ihrer Verwandten, darunter ihr eigenes Kind, ums Leben — verzichtete das Gericht sie unter Zurücklassung mildernder Umstände wegen fahrlässiger Föhrung, fahrlässiger Körperverletzung und Eisenbahntransportführung zu drei Monaten Gefängnis mit voller Bewährungsfrist.

**Falschmünzer verhaftet.**

Arendsee (Altmarkt). In Arendsee wurden zwei junge Leute — ein Mann und seine Schwester — verhaftet. Sie hatten verübt, falsche Zweimarkstücke in den Verkehr zu bringen. Es ist anzunehmen, daß die Kriminalpolizei durch ihre Festnahme auf die Spur einer seit langem geführten Falschmünzerei gekommen ist. Die Verhafteten wurden nach Magdeburg transportiert.

**Der Tod der Zeit.**

Mühlhausen i. Thür. In der abgelaufenen Woche wurden in Mühlhausen vier Selbstmordversuche verübt, von denen zwei tödlich verliefen. Es handelt sich in allen Fällen um die Verzweiflungstaten durch die Not der Zeit gebrochener Erfindigen.

**Mordveruch und Selbstmord.**  
Chemnitz. Ein in der Peitzalozstraße wohnhafter 40 Jahre alter Schaffner geriet mit seiner Witwensfrau in Streit, in dessen Verlauf diese auf eine Arzneipflanze fünf Schüsse auf den Mann abgab. Die Wirtwensfrau löstete sich dann durch einen Selbstmord. Der schwerverletzte Mann wurde ins Krankenhaus eingeliefert. Die Tat dürfte auf Eifersucht zurückzuführen sein.

**Zöblicher Jugendunfall.**  
Meißen. Der in den vergangenen Jahren stehende Gutsverwalter Großmann aus Zöbitz wurde in einem Gehöft auf Proßwitzer Fürst aufgefunden. Neben ihm lag sein abgetöteses Jagdgewehr. Man nimmt an, daß Großmann auf der Jagd zu Fall gekommen ist, wobei sich das Gewehr entladen hat und Großmann in den Kopf getroffen wurde.

**Vorwürfe gegen einen Bürgermeister.**  
Limbach. In der letzten Stadtratsordnungsung wurde ein Mißtrauensantrag der Vereinigten Ordnungsparteien

## Der beste Hausarzt ist — die Hausfrau, die Kathreiner auf den Tisch bringt!

gegen den Ersten Bürgermeister Schubarth angenommen. Die Linkspartheien stimmten dagegen. Schubarth hat eine seit langem geforderte Vermögensaufstellung der Stadt Limbach noch nicht vorgelegt und soll gegenüber Vorwürfen gegen städtische Beamte, die bereits zu gerichtlichen Untersuchungen führten, eine passive Haltung eingenommen haben.

**Der Tod auf der Bühne.**

Hauen. Der 69 Jahre alte langjährige Inspektir für Oper und Operette K. Wilhelm Andree (aus der Stadttheaterbühne während einer Aufführung, von einem Herzschlag getroffen, tot zu Boden. Andree hatte am 15. September 1928 sein 50jähriges Jubiläum feiern können.

**1/2 Jahre unzufällig im Zuchthaus.**

Leipzig. Am November 1929 wurden die Arbeiter Paul und Otto Böling aus Gützkow in der Schoungstraße Leipzig wegen Anstiftung zum Diebstahl zu je 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und je 3 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt worden. In einer neuerlichen dreitägigen Verhandlung gelang den Angeklagten der Nachweis ihrer Schuldlosigkeit. Das Schwurgericht mußte sie freilassen.

**Ein graunüßiges Kapitalverbrechen.**

Doppelraubmord und Brandstiftung auf einem Gut. Hlisch (Woglan). In der kleinen Nachbargemeinde J a u n s d o r f ist man einer graunüßigen Mordtat auf die Spur gekommen. Am Sonntag morgen gegen 3 Uhr mußte die Feuerwehrc auf dem Anwesen des Gutsbesizers Gustav Wolf ein Großfeuer löschen, durch das die mit Getreidevorräten und Maschinen gefüllte Scheune zerstört wurde. Als Feuerwehreute über ein Leiter in die Scheune eindringen, fand man das Ehepaar Wolf mit furchtbaren Verletzungen und blutüberströmt in ihren Betten auf. Sämtliche Stühle und Füße des Wohnzimmers waren aufgerissen und durchwühlt. Die 46jährige Frau war bereits tot, während der acht Jahre ältere Gemann zwölf Stunden nach seiner Einlieferung im Krankenhaus starb verstorben, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Als der Tat verdächtig wurde der Knecht M o r g e r e r r a s s e t. Er befreit jede Schuld.

Der Knecht Morgner war seit etwa 1 1/2 Jahren bei Wolf in Stellung und hatte mit dem Gutsbesizersehepaar noch bis gegen 11 Uhr nachts in der Küche gefessen. Er will, obwohl er fast völlig eingesunken war und kein Fenster dem Brandherd gegenüber lag, von dem Feuer nichts bemerkt haben. Die Polizei nimmt an, daß der Mörder nach der Tat nach Geld gesteht und dann den Brand gelegt hat.

**Steuerhinterziehung.**

Hauen. Das Hauenener Gemeindefiskus Schöffengericht verurteilte den Bittermeister Otto Max Kolbe aus Ramenz wegen Vergehens gegen die Steueramtliche Verordnung vom 19. September zu fünf Monaten Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe. Kolbe hatte seine letzte Vermögenssteuererklärung infolgedessen unrichtig ausgefüllt, als er verstarb. Da er zwei größere Darlehen ausgeben hatte.

**Professor Dehde Ehrenmitglied des Naturwissenschaftlichen Vereins.** In seiner letzten Sitzung hat der Naturwissenschaftliche Verein in W i b e d sein langjähriges Mitglied, den aus dem Wübener Galmeite-Prozeß her bekannten Professor Dr. Dehde zum Ehrenmitglied ernannt.

Des Karfreitags wegen gelangt die nächste Nummer Sonnabend mittag 2 Uhr zur Ausgabe.  
Anzeigen bis Donnerstag abend 6 Uhr erbeten.

## Alle Zeitungen u. Zeitschriften liefert frei Haus Richard Arnold, Buchhandlung

\* **Lotterie.** Die erste Klasse der 39. Preussisch-Österreichischen (265. Preuß.) Klassenlotterie wird am 22. und 23. April gezogen. Wir haben auf verschiedene Anzeigen aus unserem Leserkreis hin eine Anzahl Lose zum Vertrieb übernommen und bitten von dieser bequemen Gelegenheit recht oft Gebrauch zu machen.

**Stützung für Konsumvereine?**

Immer bestimter auftretende Gerüchte wollen wissen, daß von der Reichsregierung nun auch eine Stützung der Konsumvereine der Hamburger (also sozialdemokratischen Richtung) in ähnlicher Art wie die Vantenfähigung erzwungen und vorbereitet werde. Die Gerüchte haben die Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels veranlaßt, sich in einer Eingabe an den Reichstag zu wenden und scharfen Einbruch dagegen zu erheben, daß die Regierung durch eine solche Stützung in den schweren Wettkampf zwischen Einzelhandel und Konsumgenossenschaften einseitig zugunsten der letzteren eingreife. Die Konsumgenossenschaften seien in diesem Wettbewerb ohnehin nicht nur durch steuerliche Vergünstigungen, sondern auch dadurch unterstützt, daß sie das Depotrecht für die Annahme von Spargeldern ihrer Mitglieder hätten und dadurch ihre Betriebsmittel wesentlich billiger erhielten, als bei der Einzelhandel sich bei Banken beschaffen könne. Wenn die Konsumvereine jetzt in schwieriger Lage wären, sei die Ursache lediglich darin zu suchen, daß sie diese Spargelder in so großem Umfange im Warengechäft und im Erwerb eigener Produktionsstätten festgelegt hätten. Der Einzelhandel würde eine gegen ihn gerichtete einseitige Politik im Widerspruch zum Mittelstandsparagraphen der Reichsverfassung darin erblicken, wenn durch eine Stützung den Konsumvereinen geholfen würde, während der Einzelhandel alle Risiken allein tragen müßte.

Auch von konsumgenossenschaftlicher Seite ist kürzlich mitgeteilt worden, daß abnehmender Umlag und ständige Rückforderung von Spargelanteilen die Lage der Konsumvereine wesentlich verschlechtert hat, und in der „Konsumgenossenschaftlichen Rundschau“ selbst ist darauf hingewiesen worden, daß es notwendig sein werde, das Eigenkapital der Konsumvereine durch Heraussetzung der Anteile und Hartkummen zu härten. Die Veroppelung von Handelsgeschäft und Sparfalle, in guten Zeiten ein Vorteil, trägt sich jetzt bei den Konsumvereinen, wie sie sich auch bei den Brauereien gerächt hat. Im Schultheiß-Prozeß wurde darauf hingewiesen, wie gerade der Abzug von Spargeldern die Entscheidung bei Schultheiß-Bahnhof herbeigeführt hat. Daß bei den Konsumvereinen die Lage ungünstiger wurde, war schon aus dem Jahresabschluss der Preußenfalls, des genossenschaftlichen Zentraltribunals, zu erkennen. Die Konsumvereine erhielten von jeher als Geldbehalter in der Bilanz der Preußenfälle, in der letzten Bilanz aber waren die Einlagen der Konsumvereine bis auf einen kleinen Rest verschwunden, statt dessen aber Kredite bis fast zur Höhe des zulässigen Kontingents in Anspruch genommen.

**Kirchliche Nachrichten.**

Gründonnerstag, abends 8 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier. Propst Vertram.

Karfreitag. Kollekte für das Diakonissenmutterhaus Katharinenstift in Wittenberg. Kemberg.

Vorn. 1/10 Uhr Predigtgottesdienst. Pfarrer Langbein. Nachm. 2 Uhr in der Friedhofstapelle Andacht. Propst Vertram.

Gommla.

Vorn. 1/10 Uhr Predigtgottesdienst, anschließend Beichte und Abendmahlsfeier. Propst Vertram.

Gabig. Nachm. 2 Uhr in der Abendmahlsfeier für die lieben Alten. Pfarrer Langbein.

**Zwangsversteigerung.** Donnerstag, den 24. März, 15 Uhr, versteigere ich in Kemberg (Hotel „Blauer Stern“)

1 Dezimalwage, 1 Schreibmaschine (Aber), 1 Schreibtisch. Schulz, Gerichtsvollz., l. A.

**Schokoladen-Ostereier, Schokoladen-Osterhasen Bonbonieren**

Marzipaneier, Trüffeleier, Nougateier, Dessertier, Waffeleier, Osterküken

**Papp-Ostereier, Pappmaché-Hasen**

in allen Grössen, mit und ohne Füllung

Osterkörbchen, gefüllte Eierbecher, Eierbecherservice, Eierpuppen und viele andere hübsche Geschenkartikel

empfeht zum Osterfest in reichr Auswahl u d u billigen Preisen

**Richard Arnold, Kemberg, Leipziger Straße u. Markt**

**Gratis** gebe ich bei Einkauf von 1.— Rm. bis 5 Rm.

**1 Paket Eierfarbe**

Zum Fest empfehle ich Photo-Apparate u. Bedarfsartikel Geschenkpäckchen in Parfüm, Seifen und Kölnisch Wasser wie 4711, Gegenüber usw.

**Zum Reinemachen:** Bohnerwachs, fett und sämig Fußbodenöl, Wopöl, Ofenlad u. Bronzen in allen Farben Möbel-Politur, Fensterleder von 6 Rf an usw.

**Markt-Drogerie W. Denny**

**Ein kleines frommes Pferd** mittleren Alters nicht billig zum Verkauf Clemens, Neumühlweg 5

**Ihre Osterfreude** eine hübsche moderne Handtasche

In reicher Auswahl und zu billigen Preisen neu eingetroffen bei

**Rich. Arnold, Kemberg**

**Zu den Feiertagen**  
empfehle prima

**Rind-, Kalb- und Schweinefleisch**

Kasseler Rippespeer  
Fleischsalat - II. Sülze  
die Aufschnitt  
Kaiserjagdwurst, Mortadella  
Wiener Würstchen  
Bockwurst, Breslauer  
Würstchen in Dosen

Heinrich Schneider

**Osterpostkarten**

empfeilt in grosser Auswahl

Richard Arnold :: Kemberg

Sonnabend nachmittags 2 Uhr  
verkauft ich öffentlich in der Biege-  
lei Reuden:

2 Arbeitswagen 3 und 2 1/2", 1  
eiserne Winde, 3 Kipporen, 600 m  
Zelbahnseil, 3 transportable  
Defen, 1 Kuchherd, eiserne Defen,  
eiserne Bettstellen, Möbel u. Ge-  
brauchsgegenstände, Wälderolle,  
1 Badeeinrichtung usw.

R. Lehmann,

öffentl. angeft. beedigt. Versteigerer

Erstklassiges frisches

**Rindfleisch**

bei Mehrabnahme Extrapreise

**frisches Schweine- und Kalbfleisch**

Kasseler Rippespeer Kuchfleisch  
rohen u. gekochten Schinken  
sowie alle Sorten Würstwaren

frisch und geräuchert

Beise ermäßigt

frische Leber und Fleck  
empfeilt Ewald Ballmann

**Pfeil**



**Kaffee**

verbürgt

**beste Qualität**

frisch frisch aus der Mühle von  
E. G. Pfeil

Frau gesucht

bei gutem Wochenverdienst für eine  
kleine Verkaufsstelle (kein Laden).  
Betreffende wird eingerichtet. Ge-  
forderlich ist kleiner Betrag für Ware.  
Schriftl. Meldungen sind unter A. 3. 5  
in der Expedition des Bl. abzugeben.

**Zu den Feiertagen**  
empfehle prima festes

**Rind-, Kalb- u. Schweinefleisch**

alle Sorten Würst  
rohen und gekochten Schinken  
Kasseler Rippespeer, die Auf-  
schnitt und frische Wurstchen  
sowie frische Leber und Fleck  
Louis Richter

**M.-T.-V.**  
Donnerstag, den 24. März,  
abends 8 Uhr im Balnbaum

**Turnratsitzung**

**Bersammlung**  
Der Vorstand

**Reitsport-Verein.**

Donnerstag, den 24. März, abends  
8 Uhr im Ratskeller

**Bersammlung**  
Erscheinen aller Mitglieder unbedingt  
erforderlich. Der Vorstand

**Sport-Verein**

Rot-Weiß  
Karfreitag, den 25. März, nach-  
mittags 4 Uhr

**Spieler-Sitzung**  
Der Vorstand.

**Sport-Verein**

Rot-Weiß  
Am 1. Osterfeiertag

**Frühlings-Ball**

Für die uns zur Konfi-  
mation unseres Sohnes Herbert  
dargebrachten zahlreichen Auf-  
merksamkeiten sagen wir hier-  
durch unsern herzlichsten Dank.  
Willi Kirchberg und Frau

Für die uns zur Konfi-  
mation unseres Sohnes Her-  
bert erwiesenen Aufmerksam-  
keiten und Geschenke sagen wir  
hiermit unsern herzlich-  
sten Dank.  
Familie Paul Raete

Für die vielen Geschenke  
und Gratulationen zur Kon-  
firmation unserer Tochter  
Martha sagen wir allen  
Freunden und Bekannten un-  
sern herzlichsten Dank.  
Otto Krüger und Frau

Für die reichlichen Geschenke  
und Gratulationen zur Kon-  
firmation unseres Sohnes  
Walter sagen wir hierdurch  
unsern herzlichsten Dank.  
Robert Hilpert und Frau

Für die zahlreichen Auf-  
merksamkeiten zur Einsegnung  
unseres Sohnes Walter  
sagen wir hierdurch unsern  
herzlichsten Dank.  
Eduard Schild und Frau

Für die vielen Glückwünsche  
und Aufmerksamkeiten zur  
Konfirmation unseres Sohnes  
Werner sagen wir hierdurch  
unsern herzlichsten Dank.  
Otto Schulze und Frau  
Palmrum 1932.

Für die vielen Gratula-  
tionen und Geschenke zur Kon-  
firmation unseres Sohnes  
Erwin danken wir herzlichst  
Richard Ballmann und Frau

Für die zahlreichen Auf-  
merksamkeiten zur Einseg-  
nung unserer Tochter Char-  
lotte sagen wir hierdurch  
unsern herzlichsten Dank.  
Familie Meinel

Für die freundlichen Auf-  
merksamkeiten anlässlich der  
Einsegnung unserer Tochter  
Elisabeth sagen wir auf diesem  
Wege unsern herzlichsten Dank  
Arthur Jäger und Frau  
Rotta.

Für die uns zur Konfi-  
mation unseres Sohnes Max  
erwiesenen Aufmerksamkeiten  
und Geschenke sagen wir hier-  
mit unsern herzlichsten Dank.  
Max Ritz und Frau  
Weinberge

**Tonfilm-Bühne**

**Schützenhaus Kemberg**  
**Das große Osterprogramm**

Ostersonnabend, abends halb 9 Uhr  
Reserve hat Ruh

Sonnabend zahlen Erwerbslose u. Kleinrentner nur 50 Pf.

**Am 1. Feiertag, nachmittags 4 Uhr**  
**Kaffee-Konzert**

abends halb 9 Uhr

Ein hundertprozentiger Tonfilm  
Der lustigste aller Militär-Schwänke

**Reserve hat Ruh!**

**Ta Tü**  
**Ta Ta**



Der Film bietet Höhepunkte der  
Komik, die nicht zu überbieten ist

**Da bleibt kein Auge trocken**

14 Wochen Spielzeit  
in Hannover

**Großes Beiprogramm**

1. Platz 1,- M., 2. Platz 80 Pf.

Kartenbestellung rechtzeitig erbeten

**Am 2. Feiertag, von nachmittags 4 Uhr**

**gross. Festball**

Erstklassige Ballmusik

Küche und Keller bieten das Beste

Um werten Besuch bitten Karl Fröhnel und Frau

**„Blauer Hecht“**

Am 1. Osterfeiertag, abends 8 Uhr

**großes Extra-Konzert**  
**mit anschließendem Ball**

2 Kapellen Eintritt 60 Pfennig 2 Kapellen  
Es laden freundlich ein

Freih Pinter

Paul Günther

Für die uns zur Vermählung erwiesenen Aufmerk-  
samkeiten, Geschenke und Ehrungen danken wir allen  
herzlichst

Ammendorf und Reuden, den 22. März 1932

Otto Gutschealk und Frau  
Charlotte geb. Kunert

**OSTER-TÜTEN**

Schulranzen  
Frühstückstaschen  
Aktenmappen

empfeilt in reicher Auswahl und allen Preislagen  
sowie sämtliche

Schulbücher, Schulbedarfs- und  
Zeichenartikel

für die hiesige und sämtliche Schulen der Umgegend  
erhältlich bei

Rich. Arnold : Kemberg





# Kemberger Zeitung

vormals General-Anzeiger für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Er scheint wöchentlich dreimal: Montag, Mittwoch und Freitag abends mit dem Datum des folgenden Tages. „Wöchentliche Beilagen: „Lanbmanns Sonntagsblatt“ und „Militarisiertes Unterhaltungsblatt.“ — Bezugspreis Monatlich für Abholer 1,75 M., durch Boten ins Haus gebracht in Kemberg 1,95 M., in den Kantoren 1,90 M., durch die Post 1,95 M. Am Tage höherer Gewalt Bestellschreibung Streich ist ersicht jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die Zeitspaltene Postzeile oder deren Raum 15 Pfg., die Zeitspaltene Kleinzeile 40 Pfg., Ausnahmungsgebühr 50 Pfg. / Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für richtige Werbegeräte unbedingt geschriebener oder durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen wird keinerlei Garantie übernommen. / Beilagenpreis: 10.— Mk. das Laubend, zuzüglich Postgebühren. / Schluss der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg, das Amtsgericht und verschiedene Gemeinden

Nr. 36

Donnerstag, den 24. März 1932

34. Jahrg.

## Die Wählerliste

für die Reichspräsidentenwahl am 10. April und die Landtagswahl am 24. April liegt vom 30. März bis 3. April während der üblichen Geschäftszeit (am 3. 4. von 11—12 Uhr im Magistratsbüro zur Einsicht aus. Einsprüche sind bis zum Ablauf der Auslegungfrist mündlich oder schriftlich bei uns anzubringen. Kemberg, den 23. März 1932.

47) **Der Magistrat.**

## Freibant-Fleischverkauf.

Donnerstag, den 24. März, Verkauf von Schweinefleisch im rohen Zustand. Das Fund kostet 0,40 M. Kemberg, den 23. März 1932.

48) **Der Magistrat.**

## Arbeitsbeschaffung—Geldbeschaffung

Projekte drinnen und draußen. — Geld- und Kreditmangel. Sie haben jetzt alle gesprochen: die Gewerkschaften, die ihre Mitglieder mit Arbeitsmöglichkeiten versorgen müssen; die Industrie, die Beschäftigung für ihre Betriebe sucht; die Landwirtschaft, die von steigender Beschäftigung Steigerung ihrer Ertragsmöglichkeiten erwartet, und die Gemeinden, die die Wohlfahrtslasten nicht mehr lange tragen können, und die deshalb jede Möglichkeit zur Verminderung der Arbeitslosigkeit fördern müssen. Es hat der Reichswirtschaftsrat gesprochen, in dem Gewerkschaften, Industrie, Landwirtschaft und Gemeinden zusammenkamen, es hat das Internationale Arbeitsamt sein Urteil gefällt, das von den Stimmungen der Arbeitnehmer- und Arbeitgeberverbände und von den Regierungsplänen mitbestimmt wird. Bei allen diesen Instanzen, nationalen und internationalen, hat sich eine Einheitsfront ergeben für die Parole: Beschaffung neuer Arbeitsmöglichkeiten, wenn nicht durch die Initiative privater Unternehmen, so durch die öffentlichen Stellen und die Behörden, die großen öffentlichen Betriebe und die Regierungen. Diese Einheitsfront konnte zusammengelassen werden, soweit die Pläne in Betracht kommen, welche Arbeiten denn nun aus öffentlichen Mitteln finanziert werden sollen. Aber diese Einheitsfront ist nicht mehr vorhanden, sobald man an die zweite Frage herangeht: Wie soll für die zusätzliche Arbeit das erforderliche Geld beschafft werden? Man hat aus den Beratungen der Gewerkschaften, der Wirtschaftsverbände, des Reichswirtschaftsrats, des Internationalen Arbeitsamts ausführliche Pläne hervorgehen sehen, wie zusätzliche Arbeit geschaffen werden könnte, Arbeit, die im Straßenbau, in der Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktionsmöglichkeiten, im internationalen Verkehr der Allgemeinheit zugute kommt, Arbeit, die sich nach Ablauf einer längeren Frist rentieren würde. Aber es liegt nicht ein einziger allgemeiner Plan dafür vor, wie diese Arbeit bei zur Rentabilität der geleisteten Arbeit überbrückt werden kann.

Die Frage der Geldbeschaffung ist aber die Voraussetzung für jede Arbeitsbeschaffung. Die zahlreichen Projekte die dem Reichswirtschaftsrat vorgelegen haben, sehen zwar vor, daß durch Reichspost, Reichsbahn, Straßenbau, Hochwasserschutz, Landwirtschaftsarbeiten und Hausreparaturen mehr als eine halbe Million Menschen plötzlich beschäftigt werden könnte, aber diese Projekte erfordern doch auch einen Kolossalumfang von fast anderthalb Milliarden Reichsmark. Es ist nun allerdings ein unerträglicher Zustand, wenn wie das Gutachten des Reichswirtschaftsrats feststellt, die Maschinenindustrie nur noch 30 o. h. ihrer Produktionsmöglichkeiten ausnützen kann, wenn im Baugewerbe 90 o. h. der Arbeiter arbeitslos sind. Aber dieser Mangel an Platz und Arbeitsmöglichkeiten ist ja zum guten Teil gerade dadurch entstanden, daß die Möglichkeiten für produktive Arbeit Kredite anzunehmen, sich mehr und mehr verringert haben, und daß deshalb die Betriebsmittel allmählich ausgingen. Wenn man also die Produktionsstätten und damit neue Menschenmassen in den Produktionsprozess hineinbringen will, so wird die erste Frage die Beschaffung von Betriebsmitteln sein.

Die Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten ist bisher so wenig erfolgreich gewesen, daß man sich über die Durchführbarkeit der Arbeitsbeschaffungspläne keine Illusionen machen darf. Der Direktor des Internationalen Arbeitsamts, Albert Thomas, der dieser Tage in Berlin war, hat sich zwar optimistisch geäußert, weil er glaubt, daß sich Kapitalisten finden würden, die Geld hergeben, wenn nur Pläne existieren, aus denen sich die Rentabilität der geleisteten Arbeit in einiger Zeit erkennen läßt. Eine neue internationale Konferenz über die Arbeitsbeschaffung soll Ende März in Paris stattfinden, und man kann nur wünschen, daß sie zu Ergebnissen kommt. Zunächst aber muß man sich an die Feststellungen halten, die von dem Reichswirtschaftsrat einstimmig, d. h. unter Teilnahme der Gewerkschaften, der Industrie, der Landwirtschaft und der Gemeinden angenommen worden sind. Man muß aus diesen Gutachten feststellen, daß Mittel von Reich, Ländern und Gemeinden nicht zu erwarten sind, weil diese öffentlichen Körperschaften mit der Ausbalanzierung ihrer Ausgaben genau

zu tun haben. Auch eine große Anleihe kommt nicht in Betracht, weil sie jetzt nur unter drückenden Bedingungen aufgenommen werden könnte. Bevorzugung von Unternehmungen durch die Banken ist nicht möglich, weil die Banken selbst unter mangelnder Liquidität leiden. So bleibt der letzte Plan übrig, durch ein zuverlässiges Bankentorium zum jeweils fällige Bergesüberläufer aus der Reichsbank herauszuholen. Aber diese Möglichkeit wiederum ist von der Währungspolitik abhängig, und ein solches Projekt könnte leicht dahin führen, daß zwar für einen Arbeitsbeschaffungsplan Geld aufgebracht, gleichzeitig aber in gleichem Umfang die jetzt für private Unternehmungen bereitgestellten Betriebskredite abgenährt werden, so daß man auf der einen Seite Betriebsmittel und Arbeit schafft, auf der anderen Seite Betriebsmittel und Arbeit forschmeißt, und es bleibt bei der Einflüchtung aller beteiligten Instanzen über die Notwendigkeit, die private Initiative durch eine Initiative der öffentlichen Körperschaften zu ergänzen, eine der wichtigsten Regierungsaufgaben, den Arbeitsbeschaffungsgeboten zu fördern. Aber diese Förderung wird wenn auch jetzt schon eine gewisse politische Beruhigung eingetretten ist, doch in größerem Umfang erst möglich sein wenn beunruhigende Momente wie etwa die Reparationsfrage aus der Welt geschafft ist, und es wird sich dann zeigen müssen, ob die Initiative nicht hauptsächlich zunächst einmal darauf gerichtet werden muß, die weltwirtschaftlichen Beziehungen enger zu knüpfen und so die natürlichen Absatzmärkte wieder zu öffnen.

## Beginn des Angriffs

auf Ihre Lachmuskeln

Sonnabend, den 26. März und

1. Osterfeiertag abends 11,9 Uhr

Der AAFM-Militär-Schwank

## „Reserve hat Ruh“

Sonnabend zahlen Erwerbslose und Kleinrentner nur 50 Pfennig

## Das Reich und die Gemeinden.



genommen um rund 825 Millionen RM, d. h. um mehr als 20 o. h. des jetzigen Standes.

Dieser Zustand wird noch vergrößert durch den weiteren Rückgang der kommunalen Verordnungsstellen. Die bisherige Reichshilfe für die Gemeinden in Höhe von 230 Millionen RM, die den Gemeinden für das Winterhalbjahr 1931

gewährt worden ist, muß ihnen in ... desens der gleichen Höhe weitergeschickt werden, zumal die laufenden Kosten für die Gemeinden bei dem Anmarsch der Wählerforterwerbungsstellen heute erheblich höher sind als vor einem halben Jahr. Für das erste Vierteljahr des Haushaltsjahres 1932 müßten also mindestens 115 Millionen RM bereitgestellt werden.

Darüber hinaus ist es unerlässlich, die neuen Zugänge von Wählerforterwerbungen bei den Gemeinden abzulassen.

Wenn den Gemeinden und Gemeindeverbänden durch eine Reform der Reichsarbeitsstellenhilfe oder durch erhöhte Reichszuschüsse nicht sofort eine wirksame Hilfe zuteil wird, so würde ein anderer Ausweg übrig bleiben, als die Bürgersteuer, deren monatliche Fälligkeitstermine auf das erste Halbjahr beschränkt sind, das ganze Jahr hindurch weiter fortzuführen.

## Köben a. d. O. stellt die Zahlungen ein.

Die erste Stadt Preußens im Konturs.

Breslau, 22. März.

Als erste preussische Stadt ist die etwa 1300 Einwohner zählende Stadt Köben a. d. Oder in Konturs geraten. Die Schulden sollen insgesamt 600 000 Mark betragen. Als Gläubiger werden neben dem Staat in der Kaufbank Breslauer Banken genannt. Der Kontursantrag wurde von der Zentral-Böden-Kreditbank beim Amtsgericht Steinmetz gestellt. Zum Kontursverwalter wurde der Steuerrat Rechtsamtsrat und Notar Gabel ernannt. Der Breslauer Bezirksausschuß wird sich zu diesem Konturs noch zu äußern haben, da zur Ausführung derartiger Zwangsmaßnahmen seine Zustimmung erforderlich ist. Köben feierte 1928 sein 700-jähriges Bestehen.

## Keine Verpfändung der Freibargelder

Nichtigstellung einer Falschmeldung über die Sanierung der Schiffahrt.

Amlich wird mitgeteilt: Bei Besprechung der Stützungsmaßnahmen des Reiches zugunsten der Schiffahrt ist die Nachricht verbreitet worden, daß dem Reich als Sicherheit für die von ihm zu übernehmenden Garantien die Ansprüche der Reedereien auf Staatszuschüsse der amerikanischen Freibargelder abgetreten worden seien. Diese Nachricht ist unzutreffend.

Die Ansprüche der Reedereien auf die amerikanischen Freibargelder sind dem Reich wieder abgetreten, noch in irgend einer anderen Form verpfändet worden. Eine Verpfändung dieser Ansprüche wäre nach den für die Freibargelder maßgebenden Bestimmungen auch nicht möglich gewesen. Ebensoviele ist es zureichend, daß der Norddeutsche Lloyd als Sicherheit für die von ihm zu übernehmenden Garantien seine Kasse verpfändet, aber dem Reich die Staatszuschüsse gestellt habe. Es ist lediglich vereinbart worden, daß die neuen Kredite, welche den Reedereien eingeräumt werden sollen und für die das Reich die Garantie übernimmt, den Vorrang vor den bisherigen inländischen Krediten erhalten sollen.

## Kirchenfundgebung in Berlin.

Die evangelischen Gemeinden im Sportpalast.

Zum ersten Male waren die Glieder der 80 evangelischen Gemeinden der Berliner Innenstadt am Montagabend zu einer Fundgebung im Berliner Sportpalast zusammengefahren worden.

Der Generalsuperintendent von Berlin, D. Karow, begrüßte die Versammlung und wies darauf hin, daß noch nie Glieder der evangelischen Gemeinden Berlins sich in so großer Zahl zu einer gemeinsamen Veranstaltung zusammengefunden haben. Unter besonderer Erregung gilt der Jugend, Jungmännern und Mädchen, den Werktätigen und den Studenten. Die evangelische Kirche vertritt es nicht ihre Wurzeln in den Boden deutschen Lebens gebettet sind, und daß sie nach Luthers Vorbild den Deutschen zu dienen hat. Was aber dieser Versammlung ihr eigenes Gepräge gab, ist die Tatsache, daß evangelische Männer und Frauen am Anfang der Karowde zusammengekommen sind, um sich zu dem gekrautigen Feld zu begeben. Dem Zentrum der Gottesdienst legen wir die Botschaft von dem Kreuz auf Golgatha entgegen. — Die Klänge des Lutherliedes beschloßen die Fundgebung.

## Ist das Wirtschaftsanfurbelung?

Zahlungseinstellung der Junterswerte.

Berlin, 23. März

Die Junterswerte teilen mit: „Die Junterswerte in ihrer Gesamtheit nämlich Junterswerte, Hauptbüro, Forschungsanstalt Professor Junters, Junters u. Co., Junters-Flugzeugwerke U. G., Junters Motorenbau G. m. b. H. und Kalorifer-Werk Hugo Junters haben ihren Gläubigern mitgeteilt, daß sich Professor Junters im Interesse der Gläubiger verpflichtet gehalten hat, das gerichtliche Vergleichsverfahren zu beantragen, und daß im Verfolg dieser Maßnahmen die Zahlungen eingestellt worden sind.“